

Die Genossen aus Schwarza hatten mich freundlicherweise eingeladen, in ihren Betrieb zu kommen, und ich nehme an, es geht ihnen um eine ernste Beratung zur Beseitigung der von mir ausgesprochenen Mängel. Ich will zu Ehren der Schwarzaer Genossen nicht annehmen, daß sie die von mir zu erwartende Kritik vor dem Plenum des VI. Parteitages abschwächen wollen.

Wenn wir gemeinsam weiterkommen wollen auf dem Weg, den uns das Programm unserer Partei gewiesen hat, dürfen wir uns nicht davor fürchten, Fehler und Mängel offen zu kritisieren. Wichtig ist, daß wir daraus lernen, damit wir beim umfassenden Aufbau des Sozialismus schnell vorankommen. Wir sind unsererseits bereit, durch enge überbetriebliche sozialistische Gemeinschaftsarbeit mit den Genossen und Kollegen von Schwarza an der Verbesserung der Qualität mitzuhelfen, und werden ihrem Ruf zum Erfahrungsaustausch folgen.

Ganz anders reagierte auf unsere Kritik der VEB Agfa Wolfen. Die Genossen dort scheinen unsere Parteizeitung nicht zu lesen. Seit Monaten produzieren wir einen hohen Anteil 2. Wahl in DEDERON-Mantelstoffen, einem bei unserer Bevölkerung sehr stark gefragten Sortiment. Trotz 2. Qualität werden uns diese Stoffe vom Handel und von den Konfektionsbetrieben förmlich aus den Händen gerissen.

Hier kann ich den Delegierten versichern, von dieser Ware bleibt nichts am Lager liegen, wengleich wir keine 1. Wahl herausbringen, weil die Qualität der im Schuhmaterial enthaltenen Zellwollflocke keine einwandfreie Färbung des Gewebes ermöglicht.

Wir Frauen lieben Gewebe in hellen Farbtönen, leider können wir auf Grund des schlechten Schuhmaterials nur dunkle Farbtöne einwandfrei herausbringen. Wenn wir helle Farbtöne verwenden, würde der Ausschuh, den Wolfen produziert, zu stark sichtbar.

Wie wollen es die Genossen aus Wolfen mit der Ehre der Fabrikmarke vor der Partei und vor der Bevölkerung noch länger verantworten, daß sie uns so schlechtes Material liefern? So, wie sie bis jetzt auf unsere Kritik reagiert haben, wird sich wahrscheinlich nichts ändern.

Zunächst bedurfte es der Einschaltung der Betriebsparteiorganisationen beider Betriebe, um die verantwortlichen Funktionäre aus Wolfen an den gemeinsamen Beratungstisch zu bringen. Das war am 29. Oktober. In dieser Beratung, an der auch alle anderen vom gleichen Problem betroffenen Betriebe teilnahmen, wurden konkrete Mahnahmen festgelegt, um in der zweiten Beratung auf sachlicher Grundlage Entscheidungen treffen